

Erfahrungsbericht – Johannes Kaesmacher

08/2014-12/2014

Zunächst möchte ich mich herzlich bei Herrn Prof. Gänsbacher für die Initiierung des Programms und die Vorbereitung auf den Aufenthalt bedanken. Ebenso gehört mein Dank Frau Wolfersdorff und allen weiteren Beteiligten, welche die reibungslose Organisation ermöglicht haben.

Organisation und Unterkunft:

Die Ansprechperson im Bewerbungsprozess für New York ist Dianne Young. Sie ist ausgesprochen freundlich und sehr bemüht. Dennoch sollte man stets selber um den Kontakt kümmern und sich mehrmals vergewissern, ob alle Unterlagen angekommen sind bzw. sie die richtigen Rotationen eingetragen hat. Bei der Wahl der Rotationen bekommt man in den seltensten Fällen seine erste Wahl, jedoch war ich auch mit den Zweit- und Drittwahlen im Nachhinein sehr zufrieden. In Houston garantiert Michelle Henderson einen reibungslosen Ablauf der Bewerbung und Wahl der Rotationen. In Houston bekommt man im Regelfall seine Erstwahl als Rotation zugewiesen und kann diese, falls nötig, auch nach abgeschlossenem Bewerbungsprozess noch ändern. Bezüglich der Wohnsituation kann ich für New York die auf meditum.de veröffentlichte Liste empfehlen. Für Bewerber, die im Kolpinghaus unterkommen wollen: Bemüht euch um ein Eckzimmer. In Houston habe ich wie bereits viele meiner Vorgänger in einer Art WG im Haus von ‚Luke‘ gewohnt (Für Kontaktdaten s. alte Erfahrungsberichte). Das Zimmer ist nicht gerade preiswert, aber direkt neben der Klinik in einem angenehmen Wohnviertel.

Rotationen und Krankenhäuser:

Insgesamt ist bei der Bewertung und den folgenden Angaben zu berücksichtigen, dass jede Rotation stark von dem für die Zeit eingeteilten Oberärzten abhängig ist. Meine Buchempfehlung zur Vorbereitung und zur Akklimatisierung an die ausgeprägte Akronymie der Amerikaner ist ‚Pocket Medicine‘. Das NYPH in New York ist relativ verwinkelt und die Wegbeschreibungen sind häufig verwirrend. Wenn man unterwegs zu Consult-Anfragen ist, lohnt es sich einen Gebäudeplan in der Tasche zu haben. Das Methodist-Krankenhaus in Houston gleicht sowohl in Struktur, wie auch im Einrichtungsstil eher einem 5-Sterne-Hotel, als einem Krankenhaus. Falls Interesse besteht könnt ihr hier das hauseigene Fitnesscenter mit Blick über die Stadt nutzen.

‚Benign Hematology‘ (NYPH, Cornell)

Teaching: +++

Anamnese/Vorstellung: +++

Praktische Tätigkeiten: -

Stimmung: +

Rotations-Typ: Consult-Service

Durchschnittliche Arbeitszeit: 10h

Tagesablauf der Rotation: 8-10 Uhr: Anamnese und Untersuchung neuer Consult-Anfragen, 10-12 Uhr: Visite, 13:00-18:00Uhr: Notes verfassen, Oberarztambulanz, neue Consult-Anfragen. Die benigne Hämatologie umfasst im Wesentlichen die Themengebiete: Hämostaseologie (Hämophilien, Antikoagulation, vWD, DIC, TTP/HUS), Anämien, Thrombozytopenien und chronisch myeloproliferativen Erkrankungen. Ein Großteil der Anfragen bestand daher aus Abklärungen für Anämien und Thrombozytopenie bislang ungeklärter Ursache, sowie differenzierter Hämostaseologie-Fragestellungen mit komplexen Risiko-Nutzen-Abwägungen. Zu den Rounds gehörte auch das tägliche Mikroskopieren und Besprechen der Blutausstriche. Neben den Visiten-Teachings hatte man die Möglichkeit täglich an den Morgen- und Mittagsseminaren (inkl. Lunch) teilzunehmen. Diese waren entweder in Form eines wissenschaftlichen Vortrags oder einer ausgiebigen Falldiskussion strukturiert. Je nach Oberarzt wurde erwartet, dass man täglich für den Folgetag einen kleineren Themenkomplex oder ein Paper vorbereitet und kurz vorstellt. Zusammenfassend wohl meine anstrengendste, aber auch lehrreichste Rotation.

„Bone marrow transplant“ (NYPH, Cornell)

Teaching: ++

Anamnese/Vorstellung: ++

Praktische Tätigkeiten: +

Stimmung: +

Rotations-Typ: Station

Durchschnittliche Arbeitszeit: 10h

Der Tagesablauf auf Station gestaltete sich wie folgt, 8-11 Uhr: Vorbesprechung und Rounds, 11-17 Uhr: Notes verfassen, Patienten aufnehmen. Die Station ist insgesamt sehr spezialisiert und man ist zu Beginn der Rotation fachlich überfordert. Dank der zum Großteil netten Oberärzte und PAs (Physician assistant) findet man sich aber schnell in die Welt der Chemotherapie- und Prophylaxeschemata ein. Man bekommt im Mittel 2-3 Patienten zugewiesen, welche man täglich vor der Visite untersucht und anschließend vorstellt. Hier ist es lohnenswert, sich sehr detailliert vorzubereiten, da häufig viele Nachfragen gestellt werden. Auch hier wird ca. einmal pro Woche erwartet, dass man ein aktuelles Paper vorbereitet und kurz vorstellt. Lehrseminare werden wieder morgens und mittags angeboten. Wenn die Themenbereiche Leukämien, Multiples Myelom, molekulare Therapieansätze und Infektionsprophylaxe interessieren, kann ich die Rotation wärmstens empfehlen.

„Cardiology“ (Methodist, Houston)

Teaching: ++

Anamnese/Vorstellung: +

Praktische Tätigkeiten: ++

Stimmung: +++

Rotationstyp: Praxis und Station/Intensiv

Durchschnittliche Arbeitszeit: 8h

Die Zeit während der Rotation verbringt man hauptsächlich in der Praxis der DeBakey-Cardiology-Associates. Hier haben täglich andere Oberärzte ihre ‚Clinics‘. Man bekommt die Möglichkeit sich in die Patientenakten einzulesen und anschließend das Anamnesegespräch und die Untersuchung durchzuführen. Danach stellt man dem Oberarzt den Patient und seine aktuellen Beschwerden kurz vor und bespricht das weitere Vorgehen. Abhängig vom Arzt gibt dieser dann ein kleines Teaching zum Krankheitsbild oder irgendwelche Anekdoten zum Besten. Es ist freigestellt Wochenweise auf die Intensivstation zu wechseln, oder Tageweise im Katheter-Labor zu hospitieren. Ebenso ist es meiner Meinung nach empfehlenswert, einen Vor- oder Nachmittag in der kardiologischen Nuklearmedizin zu assistieren. Die Ärzte, Patienten und das sonstige Personal sind ausnahmslos freundlich und zuvorkommend. Insgesamt eine abwechslungsreiche, fachliche exzellente und dank mancher Charakterunikate -, in jeder Hinsicht unterhaltsame Rotation.

‘Rheumatology’ (Methodist, Houston)

Teaching: +++

Anamnese/Vorstellung: ++

Praktische Tätigkeiten: +

Stimmung: +++

Rotationstyp: Praxis und Consult-Service

Durchschnittliche Arbeitszeit: 8h

Ablauf der Rotation: 8-12 Uhr: Praxis, 13-16 Uhr: Praxis, 16-17 Uhr: Consult-Service im Krankenhaus
Rheumatologie ist ein Fach, welches im Studium relativ wenig Beachtung findet und nicht zuletzt dank seiner Komplexität und Theorielastigkeit nicht sehr beliebt ist. Auch wenn der Einstieg nicht leicht ist, besitzt Dr. Popovich die Gabe sich bei seinen Lehreinheiten auf die wesentlichen und im Praxisalltag relevanten Hinweise zu beschränken. Falls in der Praxis mal für eine halbe Stunde Leerlauf angesagt ist, kann man entweder den Sarkasmus durchflutenden Geschichten des ebenfalls im Büro sitzenden Endokrinologen lauschen oder Dr. Popovich wirft einem, in lang vermisster IMPP-Manier, eine Rheumatologie Fall-basierte Multiple-Choice CD in den Computer. In der Praxis häufig behandelte Krankheitsbilder sind Lupus, Rheumatoide Arthritis und verschiedenste Vaskulitiden.

Fazit:

Es erwarten euch vier lohnenswerte, lehrreiche, intensive und spannende Monate. Macht euch nicht zu viele Gedanken in bzw. mit der Vorbereitung und genießt die Atmosphäre der Stadt, die flacheren Hierarchien und einen in Deutschland vermissten Enthusiasmus in der Lehre.